

Elternbefragung zur Errichtung einer Sekundar- oder Gesamtschule in Oelde

DR. GARBE
& LEXIS



Beratung für Kommunen und Regionen

Dr. Garbe & Lexis
Neukirchener Str. 1-3

D-42799 Leichlingen

Projektleitung:
Ulrike Lexis

Autoren:
Ulrike Lexis
Wolfgang Richter

Leichlingen, 01.10.2012

Inhalt

Einleitung	5
Umfang und Rücklauf der Befragung	6
Geschlecht und Jahrgangsstufe	7
Frage 1 und Frage 2:	7
Weiterführende Schule	8
Frage 3: Besuch einer weiterführenden Schule bei Erhalt der derzeitigen Schullandschaft	8
Sekundar- und Gesamtschule	10
Frage 4: Zustimmung zu einer Schule des längeren gemeinsamen Lernens	10
Frage 5: Entscheidung Sekundar- oder Gesamtschule.....	12
Ermittlung der zu erwartenden Anmeldezahlen	13
Zusammenfassung	16

Einleitung

Die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler in Oelde wird zukünftig eine andere sein als noch vor 10 Jahren. Präferenzen haben sich verschoben, Anforderungen haben sich gewandelt. Ein offensichtliches Zeichen dieser Veränderung sind die sinkenden Anmeldezahlen an Hauptschulen im ganzen Land. Die Anmeldezahlen der Realschulen sind in einigen Regionen ebenfalls rückläufig.

Man kann daraus die Hypothese ableiten, dass die Eltern offenbar Schultypen favorisieren, die ihren Kindern den Weg zu einem höherwertigen Schulabschluss möglichst lange offen halten. Die hohen Anmeldezahlen an Gesamtschulen und Gymnasien untermauern diese Annahme.

Eine mögliche Reaktion auf dieses Dilemma stellt die Schaffung einer Sekundarschule dar. Diese Schulform ist so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst lange gemeinsam lernen und bis zum Ende der Sekundarstufe I zusammenbleiben. Danach folgt für ausreichend qualifizierte Schülerinnen und Schülern die gymnasiale Oberstufe bei einem im Vorfeld festgelegten Kooperationspartner.

Eine weitere Möglichkeit liegt in der Errichtung einer weiteren Gesamtschule, die in ähnlicher Weise das Ziel des gemeinsamen Lernens verfolgt und zugleich für entsprechend qualifizierte Schülerinnen und Schüler eine gymnasiale Oberstufe anbietet.

Die NRW-Landtagsfraktionen von CDU, SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben im Juli 2011 einen Konsens zur künftigen Gestaltung des Schulsystems in NRW getroffen, der im Februar 2012 in das Schulgesetz NRW eingearbeitet wurde.

Die Gründung einer Sekundarschule oder einer Gesamtschule ist demnach zulässig, falls durch die Schülerzahlentwicklungen und eine Befragung der Grundschulleitern ein entsprechender Bedarf nachgewiesen werden kann.

Eine solche Befragung wurde im September 2012 in Oelde durchgeführt.

Umfang und Rücklauf der Befragung

Die vorliegende Befragung richtete sich an die Eltern der Schülerinnen und Schüler, die in den Schuljahren 2013/2014, 2014/15 und 2015/16 in eine weiterführende Schule eingeschult werden.

Diese drei Jahrgänge wären die ersten, die eine neu zu errichtende Schule des gemeinsamen Lernens besuchen würden.

Diese drei Jahrgänge sind derzeit in den Klassen 2, 3 und 4 der Primarstufenschulen der Stadt Oelde sowie in den umliegenden Förderschulen zu finden.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der rückläufigen Fragebögen nach Jahrgängen aufgeschlüsselt.

Rücklauf	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	ungültig	Gesamt
Rückläufer	232	274	256	1	763
Grundgesamtheit	305	313	292		910
Rücklaufquote	76,1%	87,5%	87,7%		83,8%

In der Spalte „ungültig“ sind diejenigen Fragebögen zu finden, bei denen eine eindeutige Beantwortung der Frage 2 („Mein Kind besucht ... die zweite Klasse / ... die dritte Klasse / ... die vierte Klasse“) nicht ersichtlich war.

Wie in der obigen Tabelle ersichtlich wurden 763 rückläufige Fragebögen ausgewertet. Bei einer Grundgesamtheit von 910 Schülerinnen und Schülern, entspricht dies einer Rücklaufquote von etwa 84%.

Geschlecht und Jahrgangsstufe

Frage 1 und Frage 2:

Die Fragen 1 und 2 erbitten Auskunft über das Geschlecht des Kindes und die derzeit besuchte Klasse.

Die folgende Tabelle stellt die Antworten auf Frage 1 (Geschlecht) in Relation zu Frage 2 (Jahrgangsstufe) dar:

Nennungen	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	ungültig	Gesamt
weiblich	116	133	119	1	369
männlich	114	134	129	0	377
ungültig	2	7	8	0	17
Gesamt	232	274	256	1	763

Die Frage 1 spielt für die Auswertung eine untergeordnete Rolle. Frage 2 wird im Folgenden dazu verwendet die Fragen 3 bis 5 nach Jahrgangsstufen aufzuschlüsseln.

Weiterführende Schule

Frage 3: Besuch einer weiterführenden Schule bei Erhalt der derzeitigen Schullandschaft

Die dritte Frage zielte auf die Schulwahl durch die Eltern ab Jahrgangsstufe 5. Hierbei wurde unterstellt, dass die Schullandschaft in Oelde unverändert bliebe.

Als Antwortmöglichkeiten standen die gängigen Schulformen vor Ort bzw. im Umland zur Verfügung. Die Vertagung der Entscheidung („das weiß ich noch nicht“) war ebenfalls möglich.

Bei dieser Frage war die Abgabe von zwei Antworten möglich. Der Stimmanteil von 1 Stimme je Frage und Fragebogen wurde gleichmäßig auf die Antworten verteilt.

Die folgende Tabelle zeigt die Stimmenverteilung je Schulform und Jahrgangsstufe:

Nennungen	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	ungültig	Gesamt
HS Oelde	5,5	10,5	13,5	0	29,5
RS Oelde	73,5	79,5	89	1	243
GYM Oelde	63	60,5	58,5	0	182
GES außerhalb	25,5	61	52,5	0	139
SEK außerhalb	1,5	4	4	0	9,5
GYM außerhalb	23	26,5	24	0	73,5
andere Schule	3,5	9,5	6	0	19
weiß nicht	32,5	19,5	8,5	0	60,5
ungültig	4	3	0	0	7
Gesamt	232	274	256	1	763

Etwas anschaulicher ist das Ergebnis in Abbildung 1. Hier wird sofort deutlich, dass die Mehrzahl der Eltern die Realschule oder das Gymnasium in Oelde sowie eine benachbarte Gesamtschule bevorzugen würden. Einige Eltern sind noch unentschieden oder ziehen ein benachbartes Gymnasium in Betracht. Die Hauptschule kommt nur für wenige Eltern in Frage.

Weiterführende Schule bei Erhalt der Schullandschaft

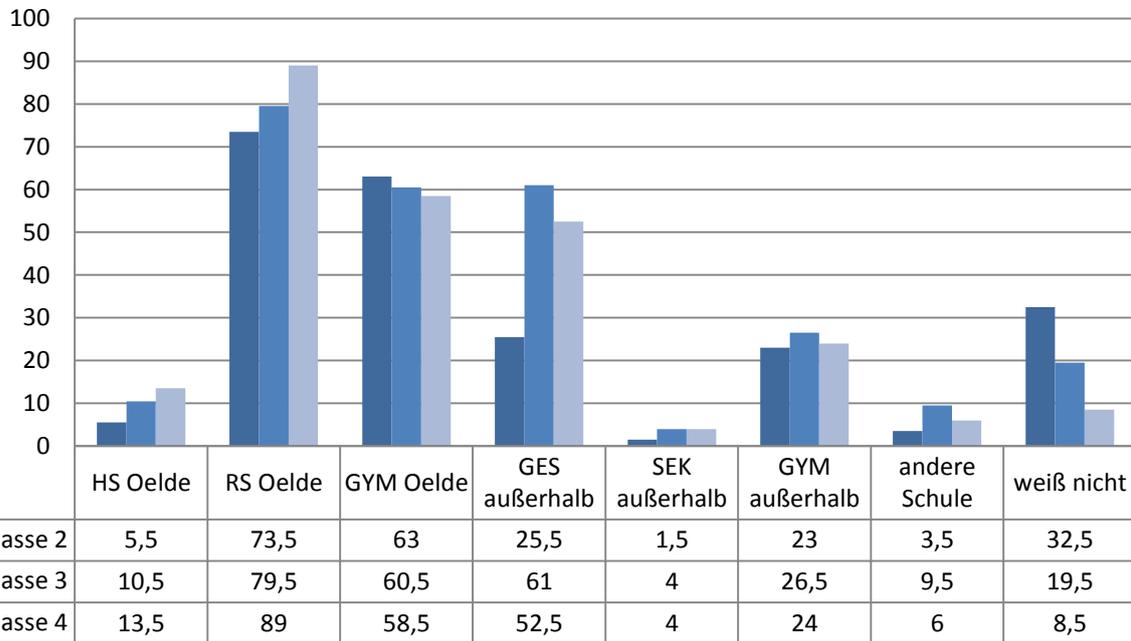


Abbildung 1: Weiterführende Schule ohne ungültige Nennungen

Sekundar- und Gesamtschule

Frage 4: Zustimmung zu einer Schule des längeren gemeinsamen Lernens

In der vierten Frage werden die Eltern gebeten, Auskunft darüber zu geben, ob sie ihr Kind an einer Sekundar- oder Gesamtschule anmelden würden.

Es stehen vier Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Zwei dieser Möglichkeiten sind abgestuft zustimmend formuliert, zwei weitere lehnen die zur Abstimmung gestellte Schulform abgestuft ab.

Nennungen	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	ungültig	Gesamt
ganz bestimmt	65	86	87	0	238
eher ja	110	117	117	0	344
eher nein	35	53	33	1	122
bestimmt nicht	18	16	19	0	53
ungültig	4	2	0	0	6
Gesamt	232	274	256	1	763

Grafische Darstellung ohne ungültige Stimmen:

Schule des längeren gemeinsamen Lernens?

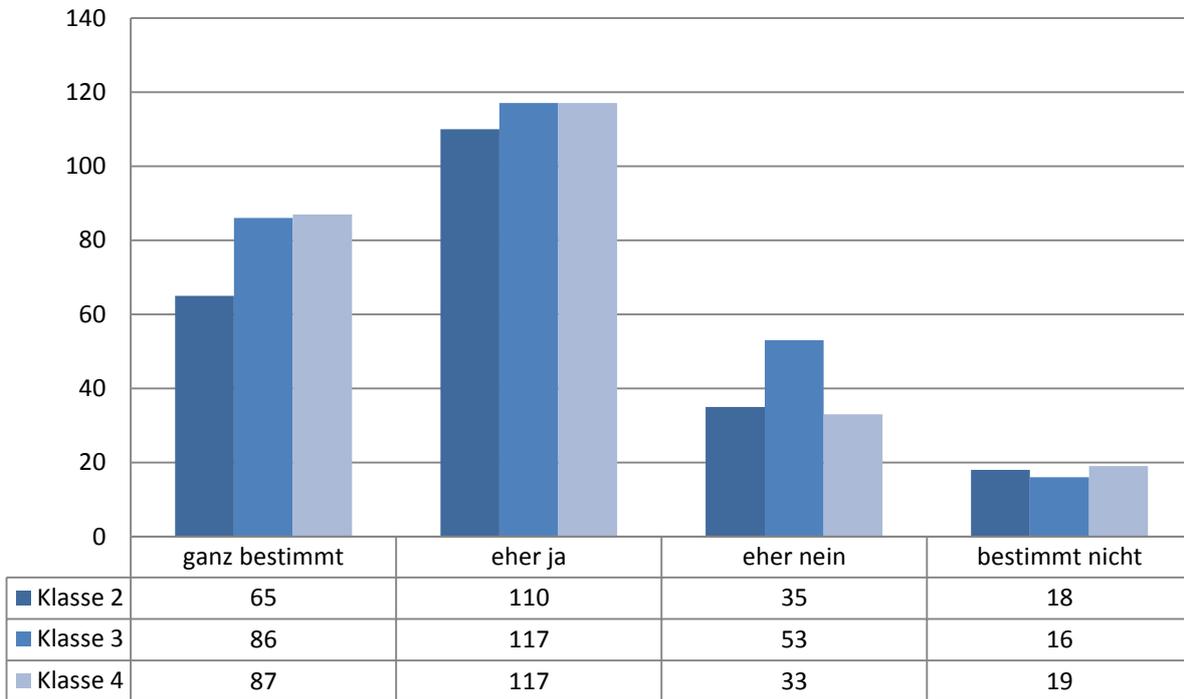


Abbildung 2: Zustimmung oder Ablehnung zur Schule des längeren gemeinsamen Lernens ohne ungültige

Frage 5: Entscheidung Sekundar- oder Gesamtschule

Die Frage 5 ist verknüpft mit Frage 4. Der/die Befragte wird gebeten, im Falle einer zustimmenden Antwort auf die vorangegangene Frage, zu erklären, ob sich sein/ihr Votum nur auf die Gesamtschule, nur auf die Sekundarschule oder auf beide Schulformen bezieht.

Zustimmend haben sich all jene geäußert, die die Frage 4 mit „ganz bestimmt“ oder „eher ja“ beantwortet haben. Diese 582 (238 + 344) Zustimmungen verteilen sich auf die Frage 5 in folgender Weise:

	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Gesamtergebnis
beide	50	49	36	135
ganz bestimmt	17	23	17	57
eher ja	33	26	19	78
nur GES	112	147	149	408
ganz bestimmt	43	62	61	166
eher ja	69	85	88	242
nur SEK	13	5	17	35
ganz bestimmt	5		8	13
eher ja	8	5	9	22
ungültig		2	2	4
ganz bestimmt		1	1	2
eher ja		1	1	2
Gesamtergebnis	175	203	204	582

Grafisch ohne ungültige Stimmen und kumuliert über den Grad der Zustimmung:

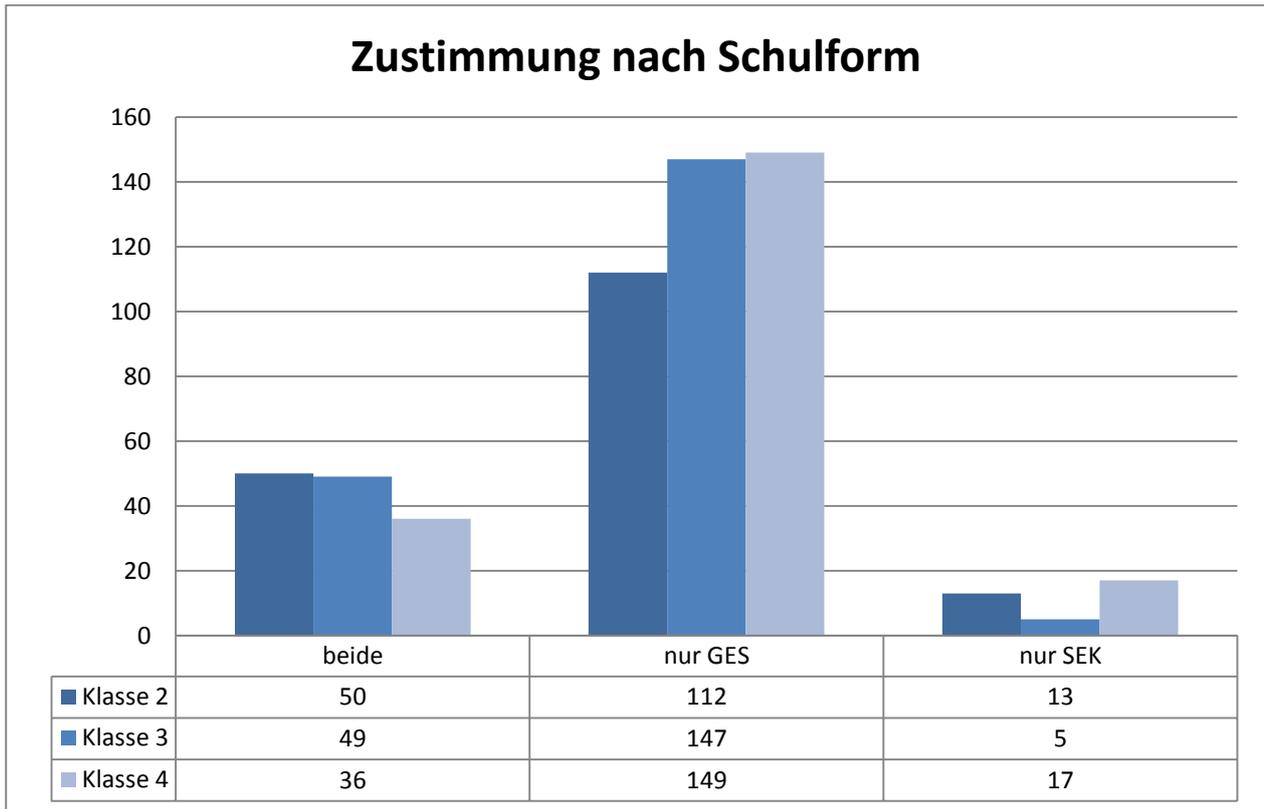


Abbildung 3: Zustimmung nach Schulform

Ermittlung der zu erwartenden Anmeldezahlen

Das Schulministerium NRW sieht vor, dass zur Gründung einer Sekundar- oder Gesamtschule es unter anderem erforderlich ist mittels Elternbefragung einen Bedarf nachzuweisen. Der Bedarf gilt als nachgewiesen, wenn sich innerhalb der Kommune so viele Eltern von Kindern aus den ersten beiden Einschulungsjahrgängen zustimmend äußern, dass daraus je drei (Sekundarschule) bzw. vier (Gesamtschule) Eingangsklassen gebildet werden könnten. Der zur Klassenbildung maßgebliche Klassenfrequenzrichtwert beträgt 25.

Allerdings beantwortet die reine Stimmauszählung noch nicht ausreichend die Frage nach den potentiellen Anmeldungen in den folgenden Schuljahren.

Wie werden sich Eltern entscheiden, die den Fragebogen nicht ausgefüllt oder zurückgegeben haben?

Wie werden sich Eltern entscheiden, die sich nur eingeschränkt zustimmend oder eingeschränkt ablehnend geäußert haben?

Zumindest diese beiden Fragen sollten durch eine Prognoserechnung beantwortet werden.

Das Schulministerium NRW empfiehlt hier das folgende Vorgehen:

Alle, die „ganz bestimmt“ und alle die „eher ja“ angekreuzt haben, werden ihr Kind an der fraglichen Schule anmelden. Alle, die eine ablehnende Haltung einnehmen, werden sich dagegen entscheiden. Die so ermittelte Zahl an Zustimmung wird anteilig auf die Gesamtkinderzahl des jeweiligen Jahrgangs hochgerechnet.

So ergibt sich nach Empfehlung des Schulministeriums NRW die folgende Formel:

$$\text{Erwartungswert} = (\text{ganz bestimmt} + \text{eher ja}) * \left(\frac{\text{Grundgesamtheit}}{\text{Zahl der Rückläufer}} \right)$$

Zur Schaffung einer Sekundarschule sind alle zustimmenden Antworten in die Hochrechnung einzubeziehen, die in Frage 5 auf die Optionen „nur SEK“ und „beide“ entfallen.

Zur Schaffung einer Gesamtschule sind alle zustimmenden Antworten in die Hochrechnung einzubeziehen, die in Frage 5 auf die Optionen „nur GES“ und „beide“ entfallen.

Die zur Berechnung relevanten Daten sowie die prognostizierten Anmeldezahlen finden sich in der folgenden Tabelle:

Hochrechnung	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Frage 5: "beide"	50	49	36
Frage 5: "nur GES"	112	147	149
Frage 5: "nur SEK"	13	5	17
gültige Antworten	228	272	256
Grundgesamtheit	305	313	292
erw. Anmeldungen zur GES	216,7	225,5	211,0
erw. Anmeldungen zur SEK	84,3	62,1	60,5

Defensive Hochrechnung

Der Gutachter hält die obige Vorgehensweise für sehr optimistisch. Die anteilige Hochrechnung erscheint sinnvoll. Deshalb sollte aus Sicht des Gutachters die Bewertung der eingeschränkt zustimmenden Willensäußerung nur mit 50% statt den vollen 100% erfolgen.

So ergibt sich eine „zurückhaltende“ Empfehlung des Gutachters:

$$\text{Erwartungswert} = \left(\text{ganz bestimmt} + \frac{\text{eher ja}}{2} \right) * \left(\frac{\text{Grundgesamtheit}}{\text{Zahl der Rückläufer}} \right)$$

Die resultierenden erwarteten Anmeldungen nach dieser Art der Hochrechnung sehen Sie in der folgenden Tabelle:

Hochrechnung defensiv	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
F5: "beide", F4 "ganz bestimmt"	17	23	17
F5: "beide", F4 "eher ja"	33	26	19
F5: "nur GES", F4 "ganz bestimmt"	43	62	61
F5: "nur GES", F4 "eher ja"	69	85	88
F5: "nur SEK", F4 "ganz bestimmt"	5	0	8
F5: "nur SEK", F4 "eher ja"	8	5	9
gültige Antworten	228	272	256
Grundgesamtheit	305	313	292
erw. Anmeldungen zur GES	148,5	161,7	150,0
erw. Anmeldungen zur SEK	56,9	44,3	44,5

Die Tendenz bleibt identisch. Die erwarteten Anmeldezahlen ermöglichen in beiden Fällen die Schaffung einer Gesamtschule und verneinen die Schaffung einer Sekundarschule. Aus diesem Grunde erfolgt die weitere Betrachtung nur auf Basis der Landesvorgaben.

Fazit

Die erwarteten Anmeldungen in den ersten Einschulungsjahrgängen einer möglichen neuen Schule lauten:

Erwartete Anmeldungen	SJ 2013/14	SJ 2014/15	SJ 2015/16
Sekundarschule	60,5	62,1	84,3
Gesamtschule	211,0	225,5	216,7

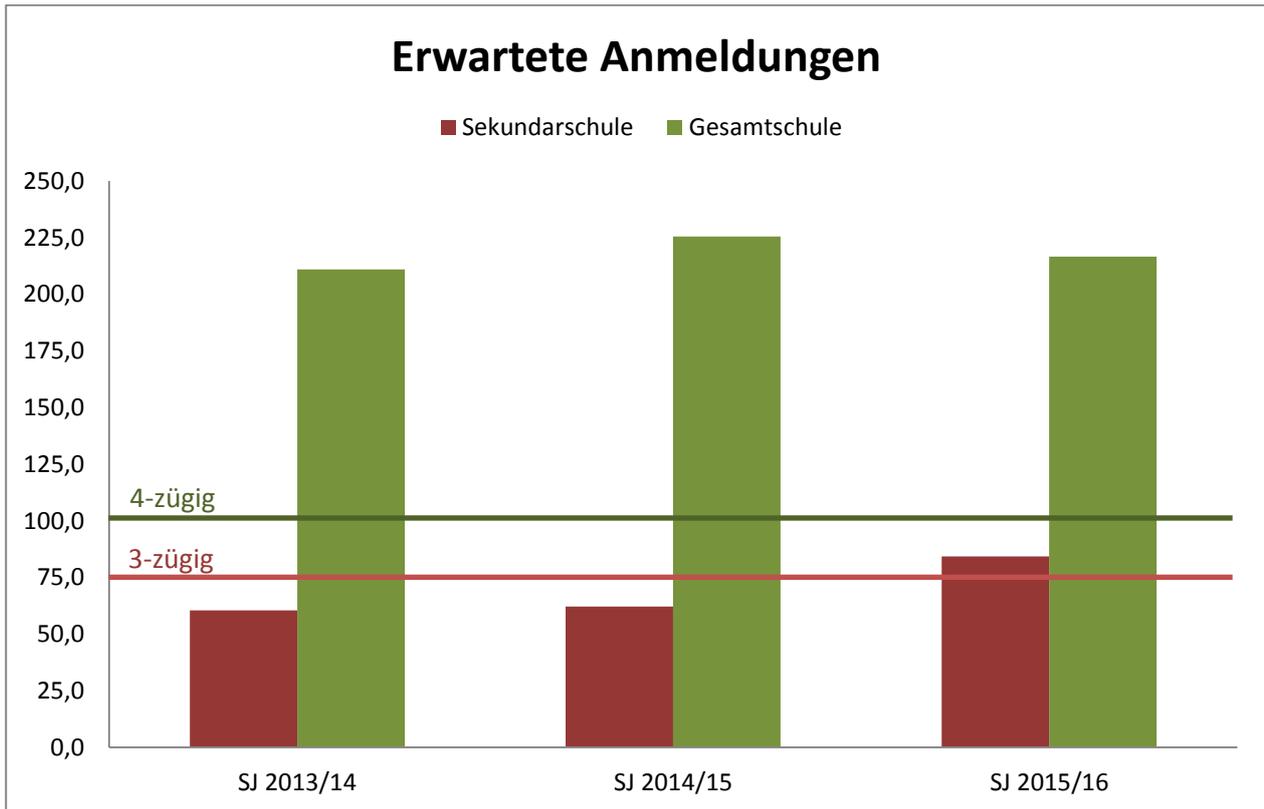


Abbildung 4: Erwartete Anmeldungen

Zusammenfassung

Nach formalen Vorgaben des Schulministeriums NRW ist die Schaffung einer Sekundarschule nicht möglich. In den relevanten ersten beiden Einschulungsjahrgängen ist ein Erreichen der Mindestgröße von 75 Anmeldungen nicht zu erwarten.

Die Schaffung einer Gesamtschule hingegen ist möglich. Die erwarteten Anmeldungen liegen stabil oberhalb von 200 und übertreffen damit die geforderten 100 Anmeldungen je Schuljahr um mehr als das Doppelte.

Das Elternvotum dokumentiert den Willen einer ausreichenden Zahl von Eltern und Erziehungsberechtigten für die Errichtung einer Gesamtschule. Die Stadt Oelde ist nun verpflichtet, die Gründung einer Gesamtschule zu beantragen.